

Anschlag vom 25.10.1993

mit rot-grün Signale setzen?

Jörg Machel / Da hat jemand protestiert und keiner hat etwas gemerkt! Natürlich, die rot-grüne Farbe über dem Kriegerdenkmal habe ich bemerkt, aber es ist leider nicht außergewöhnlich, dass irgend jemand in Kreuzberg seine Farbe nicht halten kann und Mauern, Zäune, Wände beschmiert – nun also der Gedenkstein, so dachte ich.

Erst die Rückfrage des BKA führte mich auf die bedeutungsschwere Spur. Bekennerschreiben aus der linken Szene lagen vor. Den Text allerdings könne mir die Behörde nicht zugänglich machen. Immerhin erfuhr



ich, dass die Morgenpost Empfänger des Schreibens gewesen sein soll. Dort angefragt, wusste niemand etwas.

So bleiben mir Motive und Hintergründe verborgen. Und so, wie wir bei den laufenden Schmierereien keine Anzeige erstattet haben, tun wir es auch jetzt nicht. Wir wissen schließlich um die Hilflosigkeit der Polizei in diesen Dingen.

Dennoch wollen wir die Sache nicht auf sich beruhen lassen. Es handelt sich schließlich um Gesinnungstäter und so fühlen wir uns herausgefordert.

Warum seid ihr so schrecklich feige?

Auch wir haben uns schon mit diesem Stein und seiner Botschaft auseinandergesetzt. Zum Golfkrieg haben wir ihn verhüllt und öffentlich gegen den Krieg als probates Mittel der Konfliktlösung protestiert. Öffentlich haben wir angeklagt, gebetet und unseren Einspruch erhoben. Wir haben offen mit denen diskutiert, die anderer Meinung waren, und haben unsere Meinung zur Disposition gestellt.

Und ihr – habt im Dunkel der Nacht Farbeimer geleert. Und seid ihr nachts dann nach Hause geschlichen mit euren beschmierten Fingern? Und habt ihr noch ein paar Bier getrunken auf eure konspirative Aktion?

Kommt gefälligst an die Öffentlichkeit! Streitet für eure Position und setzt euch dem Widerspruch aus! Hier in der Gemeinde haben wir auf das Heftigste über den Krieg im Kosovo gestritten, haben Positionen abgewogen und verändert.

Also: Reinigt den Gedenkstein und stellt euch der Auseinandersetzung!

Unser nächstes Thema:

Konkurrenzprodukt Kirche

Impressum

paternoster
Die Zeitschrift der Evangelischen
Emmaus-Ölberg-Gemeinde
4. Jahrgang Nr. 3, Herbst 2000

Herausgeber im Sinne des Presse-
rechts ist der Gemeindegemeinderat
der Emmaus-Ölberg-Gemeinde

Redaktion
Heike Krohn, Jörg Machel, Claudia
Ondracek, Ingo Schulz, Dorothea
Weltecke

Titelbild: aus dem Berner Totentanz
Montage – Ingo Schulz

Redaktionsanschrift
Lausitzer Platz 8a, 10997 Berlin

Satz und Layout
Jörg Machel und Ingo Schulz

Druck
Bildungswerk in Neukölln GmbH
gedruckt auf RecyMago 115gr/qm

Adressen und Rufnummern der Emmaus-Ölberg-Gemeinde

Emmaus-Kirche, Lausitzer Platz 8a,
10997 Berlin
Telefon 030/ 61 69 31 -0, Fax -21

Öffnungszeiten der Küsterei:
Mo, Do, Fr 9-13 Uhr, Di 13-17 Uhr,
Mi geschlossen

Ölberg-Kirche, Lausitzer Straße 28/
Ecke Paul-Lincke-Ufer, 10999 Berlin

Kita Ölberg, Lausitzer Straße 29-30,
10999 Berlin, Telefon 61 69 32 -17

Emmaus-Kirchhof, Hermannstr. 133,
12051 Berlin, Telefon 626 24 35

Pfarrer Jörg Machel
Lausitzer Straße 30, 10999 Berlin,
Telefon 61 69 32 -15
joerg.machel@emmaus.de

Internet & e-mail:
<http://www.emmaus.de>
gemeinde@emmaus.de

Spendenkonto
Berliner Bank AG (BLZ 100 200 00),
Konto 4703240501
KVA/Emmaus/paternoster

Nachtrag: Wir danken dem Verlag
Kiepenheuer & Witsch, Köln für die
freundliche Genehmigung zum Ab-
druck der „Anekdote zur Senkung der
Arbeitsmoral“ von Heinrich Böll in der
letzten Ausgabe des paternoster.